

Digitaler Bilderzauber verbessert Krebsvorsorge erheblich

Angermünder Krankenhaus führte neues Endoskopiegerät vor

Rund 50 Angermünder interessierten sich am 9. März für die öffentliche Führung in der Endoskopie-Abteilung des Krankenhauses. Im Rahmen des bundesweiten Monats der „Darmkrebsvorsorge und Früherkennung“ ging es um das Thema „Vorbeugung und Behandlung von Darmkrebs“. Chefarzt Dr. Christoph Arntzen erläuterte die Möglichkeiten der modernen Endoskopie zur Untersuchung von Magen, Darm und Lunge, zeigte einen Film zum Verlauf der Endoskopie im Darm und demonstrierte schließlich am Gerät, wie das Ganze funktioniert. Die zumeist älteren Besucher staunten über die gestochenen scharfen Bilder. „Wir verfügen seit etwa einem Monat über die modernsten Endoskopiegeräte, deren Kameras auf der Basis digitaler Technik Bilder in der HD-Norm liefern – also in der höchsten Auflösung, die derzeit auf dem Markt zu haben ist.“ Bilder wie im HDTV.

69 500 € hat das Krankenhaus in diese Ausstattung investiert, so Verwaltungsleiterin Matita Schönemann. „Das ist für ein kleines Krankenhaus wie unseres ein erheblicher Posten. Finanziert wird der Betrag in Raten über 4 Jahre.“

Darmkrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen und Männern insgesamt. „Er trifft jeden Zwanzigsten“, sagt Dr. Arntzen. „Etwa ein Viertel der Betroffenen besitzt den Krebs begünstigende Genanlagen. Aber auch viele andere Faktoren führen zur Krebserkrankung, zum Beispiel der häufige Genuss fetten Fleisches.“

Vegetarier sind in der Regel weniger gefährdet. „Krankenkassen kommen grundsätzlich für Vorsorgeuntersuchungen auf. Etwa ab dem 55. Lebensjahr sollte sich jeder einer Darmspiegelung unterziehen.“

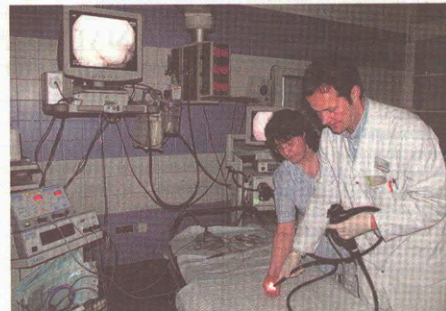
„Wer allerdings in der Familie an Darmkrebs erkrankte Mitglieder hat, sollte sich nach folgender Regel dieser Untersuchung unterziehen: Vom Alter des Verwandten, also z. B. des Vaters, in dem dessen Darmkrebs erkrankung aufgetreten ist, sollte man zehn Jahre abziehen. In dem Alter, das sich daraus ergibt,



Die Medizinisch-Technische Assistentin Manuela Wand gibt den Besuchern des Tages der offenen Tür kleine Menge des Getränks zum Kosten, das den Darm zur Entleerung vor der Untersuchung anregt. Sie erklärt: „Neben dem bisher üblichen Endofalk-Getränk, von dem bis zu vier Liter zu trinken sind, gibt es das neue Citra Fleet-Getränk, von dem nur 350 ml getrunken werden müssen, aber rund 3 Liter zusätzlicher Getränke wie Tee, Wasser, Limonaden. Das ist einfacher, falls man gegen das Spülungsgetränk einen Widerwillen entwickelt. Dabei ist es eigentlich geschmacklich recht angenehm.“



Chefarzt Dr. Christoph Arntzen bereitet mit Hilfe seiner medizinisch-technischen Assistentinnen Manuela Mand und Ines Bachmann eine Endoskopie-Vorführung vor. Dieser Schlauch wird in den Darm eingeführt. Er enthält Lichtstrahler, Kamera, Schlaufe zum Ergreifen von Polypen und ist in seinen Bewegungen steuerbar, so dass er bei der Vorführung beinahe lebendig wirkt.



Die Hand zeigt, wie fein die Kamera kleinste Kapillaren herausarbeitet.

sollte man spätestens das erste Mal eine Endoskopie durchführen lassen.“

Rund 66 000 Deutsche erkranken jährlich an Darmkrebs, mehr als die Hälfte davon werden geheilt. „Er ist zwar die häufigste Krebsart, aber zugleich die mit den besten Heilungschancen“, betont Dr. Arntzen. „Die Medizin hat auch in dieser Hinsicht in den vergangenen Jahren enorme Fortschritte gemacht. 36 000 können derzeit geheilt werden.“

Auch dank der Endoskopie. Dabei ist Darmspiegelung schon viele Jahre möglich. Inzwischen haben sich auch die Rahmenbedingungen erheblich verändert: Statt drei Tage Fastenzeit vor dem Eingriff beginnt die Vorbereitung nun erst am Nachmittag des Vortages.

Er muss bis dahin nicht aufs Essen verzichten, dann nur eine spezielle Lösung in ausreichender Menge trinken, um den Darm zu leeren.

Mittels einer Spritze oder einer Kurzzeitnarkose wird der Patient für die etwa 20 Minuten dauernde Untersuchung in den Schlaf versetzt.

Oder nur örtlich betäubt, wenn er auf dem Bildschirm die heute schmerzfreie Untersuchung selbst verfolgen möchte. Man kann sich auch eine DVD von der Kamerafahrt anfertigen lassen und sich den gesamten Verlauf zu Hause auf dem Bildschirm anschauen – wenn man es verträgt.“

Etwa 20 Prozent der zu untersuchenden Patienten besitzen sogenannte Polypen, Auswüchse der Darminnenwände. Sie sind meist über Jahre hinweg gutartig und können in ein Krebswachstum übergehen. „Polypen werden grundsätzlich mittels einer Schlaufe entfernt, die aus dem Endoskopieschlauch heraus gesteuert wird“, erklärt Dr. Arntzen.

Übrigens wird jeder entscheidende Moment fotografiert – vom Eintritt in den Darm bis zum Blinddarm als Endpunkt. In Deutschland ist die komplette Untersuchung des Darms vorgeschrieben.

Text und Fotos:
Michael-Peter Jachmann